DI Fritz Kummert

Ein Rückblick auf das Jahr 2020

Das Jahr 2020 wird uns wahrscheinlich allen in Erinnerung bleiben! Diesmal ist es nicht das Wetter – es war eigentlich bis auf den warmen Winter, der Trockenschäden zur Folge hatte – ein ideales Gartenjahr mit größerer Feuchtigkeit, als wir es gewohnt waren. Gehölze haben sich sehr gut entwickelt, wenn es möglich war, in den Trockenphasen dazu zu wässern.

Was dieses Jahr so anders machte, war der Ausbruch einer Viruserkrankung aus der Gruppe der Korona-Viren. Diese Virosen sind bei Säugetieren weit verbreitet und zeigen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Grippevirosen. Das Besondere an dieser speziellen Viruserkrankung ist, dass sie augenscheinlich in China von Tieren auf den Menschen übertragen wurde und der menschliche Organismus selbst keine oder wenig Abwehrkräfte gegen sie aufbauen kann. Das heißt, dass es bis jetzt keine Impfung gegen die nun Covid 19 genannte Virose gibt. Man weiß bis jetzt noch nicht sicher, ob der menschliche Organismus gegen sie überhaupt Immunreaktionen aufbauen kann.

Die Übertragung erfolgt vor allem durch Kontakt von Mensch zu Mensch, wobei ältere Personen gefährdeter sind. Werden die Infektionsraten in einer Population zu groß, so kann nur durch die Reduktion der sozialen Kontakte eine weitere Durchseuchung verhindert werden. Dieser Vorgang wird „Lock down" genannt und verlangt das Verbot von Menschenansammlungen jeder Art – es wird also z.B. das Einkaufen erschwert oder verboten oder der Unterricht in Schulen und ähnliches.

Besteht die Möglichkeit sich in einem Garten zu beschäftigen, so bringt das viele Vorteile mit sich! Zahlreiche Menschen haben im Jahr 2020 z.B. versucht Gemüse zu ziehen und aus dieser Tätigkeit viel Freude gewonnen.

Leider muss ich berichten, dass meine körperliche Tüchtigkeit, meine Bewegungsfähigkeit, weiter abgenommen hat und ich auch durch Stürze und dabei erfahrene Verletzungen weiter eingeschränkt wurde. Ich bin mehr als früher auf die Hilfe meiner Frau angewiesen, wofür ich ihr herzlich danken muss! Durch die Verringerung der Bewegungsfähigkeit wandelt sich auch die Psyche, ich bin noch mehr „Grantscherm" als früher! Mein Tremor ist ärger geworden, ich zittere also mehr, und ich bin froh, dass meine Frau sich zu einer ausgezeichneten Fotografin entwickelt hat!

Blick von Unterloiben auf die Ruine Dürnstein mit Pulsatilla grandis

Leider kann ich auch keine größeren Fahrten mehr unternehmen! Freunde besuchen geht gerade noch, doch Exkursionen müssen erst versucht werden. Zwei Mal war ich 2020 in Dürnstein, um dort die *Pulsatilla grandis* auf Silikat anzusehen. Lohnt sich auf jeden Fall.

Balkonkästen

Bei einem Besuch des Gartens in Raaba fielen uns die schönen Blumenkästen in Raaba auf. Die Kästen besitzen einen großen Wasserspeicher, darum lassen sich solche tollen Dinge machen!

Füllige Fensterkästen in Raaba

Mit unseren eigenen Fensterkistchen, 20 x 20 cm, waren wir dieses Jahr nicht so glücklich, da wir nicht die richtige Balkonprinz-Sorte bekommen konnten. Ich wollte dieses Mal rote Prinz pflanzen, bekam aber die lang herunterhängende Auslese und nicht die kürzertriebige, verzweigtere Auslese 'Balcon Imperial', die mir für meinen Balkon besser gefallen hätte. Wir waren einfach zu spät dran, denn der Verkauf der Balkonblumen verlief 2020 sehr rasch und zügig, und man bekam des öfteren „Ausverkauft" zu hören! Was mich allerdings recht freute.

Eine erst seit Kurzem angebotene Neuheit konnte ich aber pflanzen, die uns sehr gefiel: die Rosafarbene Catharanthe (*Catharanthus roseus*, syn.: *Vinca rosea*), auch Madagaskar-Immergrün oder Rosafarbenes Zimmerimmergrün genannt, eine mit dem Immergrün verwandte Pflanze aus der Familie der Hundsgiftgewächse (*Apocynaceae*).

Rosafarbenes Zimmerimmergrün (Vinca rosea) im Kistl

Die Art wird in den Tropen und Subtropen häufig gezogen und ist wahrscheinlich vielen vom Sehen bekannt. Die neuen Sorten erreichen 40 cm Höhe und etwa dieselbe Breite, die Triebe sind gegenständig beblättert, in den oberen Blattachseln stehen die bis 5 cm breiten Blüten. Am schönsten finde ich die weißblühenden mit den roten Augen und die lachs-

farbigen Sorten. *Vinca rosea* braucht warme Standorte und viel Wasser und Nährstoffe. Sie hat allerdings einen Nachteil: wie eigentlich alle Hundsgiftgewächse ist sie giftig! Sie gehört allerdings in jene Gruppe giftiger Pflanzen, die von Kindern nicht angegriffen oder gekostet werden. Sie findet sich auch nicht in den mir bekannten Zusammenstellungen jener Pflanzen, die für Kinder gefährlich werden könnten, da sie keine essbar aussehenden Teile besitzt! Beim Rückschnitt tritt der giftige Saft aus und es kann zu Problemen kommen. Versuche, die Pflanzen in suizider Absicht zu essen, sind mir nicht bekannt.

Als Heilpflanze wird *Catharanthus roseus* in manchen tropischen Ländern eingesetzt, die enthaltenen Alkaloide haben eine zuckersenkende Wirkung, vor allem greifen sie in die Entwicklung der weißen Blutkörperchen ein, und werden gegen bestimmte Blutkrebse verwendet.

Stauden und Gehölze

Über einige interessante Pflanzen in unserem Garten möchte ich kurz berichten.

2020 hatten wir zum ersten Mal beide europäischen Pankrazlilien in Blüte. Die Gattung *Pancratium* umfasst etwa 16 Arten, davon zwei in Europa. Sie gehört zu den Amaryllisgewächsen und ist nahe mit den amerikanischen *Hymenocallis* oder *Ismene* verwandt, es sind also Zwiebelpflanzen mit linealen, oft blau bereiften Blättern und sechsteiligen, meist weißen, duftenden Blüten mit einer narzissenartigen Nebenkrone und Kapselfrüchten mit schwarzen kugeligen oder plättchenförmigen Samen.

Die Illyrische Pankrazlilie, *Pancratium illyricum*, kommt in einem beschränkten Gebiet des Mittelmeeres vor. Sie findet sich in Küstennähe auf sandigen Böden auf den Inseln im Tyrrhenischen Meer, Korsika, Sardinien, Isola di Capraia (nicht Capri, wie oft behauptet!), und in der Toskana. Als Standort werden Küstendünen und trockene Böden in praller Sonne bevorzugt. Sie besiedelt auch felsige Bereiche bis etwa 1300 m.

Einzelblüte der Illyrischen Pankrazlilie im Garten

Illyrische Pankrazlilie ohne Schutz im Garten

Ich selbst habe *Pancratium illyricum* zum ersten Mal im Mai 1957 im Alpengarten Frohnleiten blühend gesehen, nach meiner Übersiedlung in die Steiermark suchte ich sie 1981 im Alpengarten und fand sie mit Hilfe von Gärtnermeister Alois Rust, dem ich auch die erste Zwiebel verdanke. Sie fand meinen Garten nicht ansprechend genug und verschied! Immer wenn sie in den Samenlisten angeboten wurde, strich ich sie an und konnte letztendlich Pflanzen aufziehen. Die Jugendentwicklung ist langsam, leider wird sie nur selten im Handel angeboten.

Meer-Pankrazlilie am Strand in Spanien

Oft wird dagegen die Gemeine Pankrazlilie, *Pancratium maritimum*, angeboten oder am Strand als Urlaubssouvenir gesammelt. Sie findet sich fast nur auf Sandstränden, ist aber nicht ganz so hart, kommt jedoch im Alpinenhaus ohne Heizung durch normale Winter. Man kann sie auch gut unter Provisorien aus Stegdoppelplatten kultivieren. Bei uns steht sie am kältesten Platz des Alpinenhauses in 30 cm tiefem 0/15-Betonschotter. Sie macht in Mitteleuropa nur eine kurze Ruhezeit im Sommer und zieht auch winters temperaturbedingt etwas ein. Über ihre Kultur finden sich viele Angaben im Netz, doch scheint es kein Rezept für sicheren Erfolg zu geben. Als Substrat haben sich Mischungen aus Kabelsand (Wellsand) und Seramis am besten bewährt.

2020 hatten wir eine außergewöhnlich reiche Blüte bei unserer *Eucryphia glutinosa*. Arten und Hybriden dieser Gattung werden bei uns selten gepflegt, da sie als nicht winterhart und kalkfeindlich gelten, beides scheint aber nicht zu stimmen! Durch ihre prächtigen Blüten sind sehr auffällig. Die vierteiligen Blüten sind weiß oder leicht rosa überhaucht und etwa 5 cm groß. Die Kelchblätter bilden ein kleines Häubchen, das nach vorne abgeworfen wird. Es finden sich zahlreiche Staubblätter. Auch bei uns wer-

Eucryphia glutinosa (Blüten nah)

Vollblüte von Eucryphia glutinosa

den sie sehr gerne von Honigbienen beflogen, *Eucryphia*-Honig wurde früher viel von Australien nach England importiert. Die meist immergrünen Blätter sind gefiedert oder selten ungeteilt, *E. glutinosa* ist sommergrün und besitzt eine außerordentlich schöne orangerote Herbstfärbung. Unsere beiden Pflanzen von *E. glutinosa* wurden 1999 aus Samen erzogen und haben dichte, 4 m hohe Sträucher gebildet.

Tiere im Garten

Viele von uns haben Probleme mit dem Buchsbaumzünsler, *Cydalima perspectalis*, die Tiere sind allerdings leicht zu erkennen, wenn sie eine von einer kleinen Lampe erleuchtete Fensterscheibe besuchen! Man kann dann notieren, wieviele Tiere da sind und die Spritzungen besser terminisieren. Etwa 10 Tage nach dem Schlüpfen der Falter werden die Eier abgelegt. Diese kleine Leuchteinheit hilft die sommerlichen Spritztermine zu planen, sie sollte in etwa ab dem 1. Juli aufgebaut sein.

Buchsbaumzünsler, Cydalima perspectalis (Unterseite)

Buchsbaumzünsler, Cydalima perspectalis (Oberseite)

Hat man eine solche Fläche in Vorbereitung, sollte man sie gleich mit einer kleinen Vermehrung (Zimmerglashaus auf der Fensterbank!) kombinieren. Viele Dinge, die wir vermehren wollten, fühlen sich unter dem Licht gleich wohler.

Daneben hat man auch die Möglichkeit, andere Nachtfalter zu beobachten. Dieses Jahr gab es zahlreiche Japanische Eichenseidenspinner, *Antheraea yamamai*, ab Anfang August zu sehen.

Falls Sie einen sonnigen Garten betreuen, finden sich im Hochsommer in den letzten Jahren immer öfter weitere tierische Bewohner, *Dolchwespen*. Es sind wunderschöne Tiere, je nach Art 2,7 bis 3,5 cm lang, meist richtig schwarz und borstig und mit metallischen silbernen oder goldenen Flecken. Ich kannte mindes-

Japanischer Eichenseidenspinner, Antheraea yamamai

tens zwei Arten von Kittsee im Burgenland, wo sie in den Blumenbeeten unseres Freundes Hans immer zu beobachten waren. Es sind hochspezialisierte parasitische Wespen, die keine Nester bauen. Die Weibchen legen die Eier auf verschiedene Käferlarven, Engerlinge, ab, wo sie als Außenparasiten mit Glück auf der Aussenhaut von Rosenkäfer-Engerlingen zu beobachten sind. Das ist mir erst einmal passiert, und ich wusste mit diesen komischen Engerlingen mit den schwarzen Auswüchsen nichts anzufangen. Man braucht also einen warmen Garten, naturnah betrieben und viel Raum für Engerlinge!

Dornwespe, Scolia dubia

Prof. Teppner hat 2007 zum ersten Mal *Scolia hirta* für die Steiermark nachgewiesen. Diese Art kommt auch in unserem Garten und bei Gerhard Gussmagg am Kulm vor. Ich kann nicht nachvollziehen, wann wir sie hier in Wohngraben erstmals sahen, denn ich machte keine Bilder, weil immer nur wenige Tiere zu sehen waren und sie in Kittsee viel leichter zu fotografieren war. Erstmals 2014 waren es etwas mehr, fünf oder sieben Stück, und ich machte Fotos. An diesem Tag konnten wir sie auch bei Gerhard Gußmagg am Kulm sehen. Auch 2020 konnten wir sie mehrfach beobachten. Zu den von Prof. Teppner genannten Futterpflanzen können wir noch *Serratula seoanei* und *S. macrocephala*, verschiedene Hybriden von *Eryngium* und *Pycnanthemum muticum* und *P. tenuifolium* hinzufügen.

Früchte aus dem eigenen Garten

Vor langen Jahren, als unser Interesse für ungewöhnliches Obst sich zu entwickeln begann, hob ich im Botanischen Garten in Wien eine zertretene Frucht von Diospyrus lotus auf und säte die Samen an. Es entwickelte sich nur ein Sämling, der sich nach langen Jahren als männlich herausstellte. Der wuchs hier in Wohngraben sehr gut, machte aber natürlich keine Früchte. Vor sechs Jahren hat ihn Johannes mit vielen Sorten von Kakhi und Hybriden umveredelt. Wer wird das jetzt alles essen?

Vollfruchtender umveredelter Diospyros lotus

Der Abschluss dieses Jahres brachte eine wunderbare Herbstfärbung, der ich doch ein Bild widmen muss.

So habe ich mit Hilfe meiner lieben Frau Sefi wieder ein Jahr hinter mich gebracht, ein Jahr welches leider von Krankenhausaufenthalten geprägt war. Die Freude mit dem Garten, den Tieren und den Pflanzen ist ungebrochen. Euch aber wünsche ich eine schöne festliche Zeit und viele neue Erlebnisse und Herausforderungen im Jahr 2021!